

*Chorreise der Rhein-Main-Vokalisten nach Soltun/Nord-Norwegen  
02. - 12.10.2008*

Wir, die Rhein-Main-Vokalisten machen uns auf den Weg. Endlich machen wir uns wieder auf die Reise und fahren als Chor fast bis ans Ende der Welt. Wir fahren nach Norden ins knapp 3000 Kilometer entfernte Soltun, eine kleine norwegische Folkehøgskole zwischen Narvik und Harstad, weit nördlich des Polarkreises. Dort werden wir uns mit dem Chor Absolutt Gospel aus Bjerkvik treffen und drei Konzerte geben.

Wir fliegen bis Stockholm und steigen dort um in einen Nachtzug. Der Kurswagen nach Narvik wird uns einmal lang und am Ende quer durch fast ganz Schweden schuckeln, sozusagen im Schlaf. Im Liegewagen entstehen durch Umbauen der Sitze geschwind sechs Pritschen. Wolldecken, ein kleines Kissen und frische Laken stehen zur Verfügung. So sehen wir einer ruckelnden Übernachtung auf harten, schmalen Pritschen entgegen.

Doch bevor wir uns zur Nacht legen, bereitet jedes Abteil ein spannendes Büfett aus Knäckebrot, Rentier-Schmelzkäse, Elchschinken und anderen Leckereien zu. Wir essen, wir reden, wir singen. Schliesslich sind wir ein Chor. Das Heideröslein mutiert kurz vor Uppsåla zu einer Hymne auf den mitgebrachten Rotwein. Mitreisende werden mit Auszügen aus dem Konzertprogramm eingestimmt. Am nächsten Morgen weiss sogar der Schaffner im Speisewagen, dass hier ein deutscher Chor auf Konzertreise nach Narvik unterwegs ist.

Ab Kiruna, der Eisenerzstadt im hohen schwedischen Norden, sind wir alle wach. Die Abteile verweisen, der Zug bekommt Schlagseite, weil wir auf dem Gang stehen und zu den Fenstern herausschauen. Wir haben einen fantastischen Blick auf das Fjellgebiet rund um den Kebnekaise, die Berge tragen eine weisse Haube. Es ist Anfang Oktober und die Schneefallgrenze sinkt mit jedem Tag. Im Tal leuchtet das Sumpfg Gras gelb, dazwischen setzen die roten Beeren der Vogelbeerbäume ihre Akzente. Der Zug schraubt sich auf der alten Erzstrecke mit viel Gehupe das Fjell hinunter bis zum Meer.

Sehr müde und angefüllt mit vielen Bildern kommen wir in Soltun an. Hier stehen uns für die nächsten neun Tage ein kleines Seminargebäude und eine Kapelle zur Verfügung. Die Architektur der Kapelle ist einem samischen Lavvo, einem Samenzelt nachempfunden. Viele der Fenster geben einen Blick auf den Fjord frei. Die Akustik ist klasse und der Steinwayflügel frisch gestimmt. Gleich am Abend proben wir unser Konzertprogramm durch. Bis jemand hereinstürmt und ruft: "Nordlicht"!



Spannungsvoll erwarten wir am nächsten Tag den anderen Chor, den wir noch nie zuvor gesehen und gehört haben. Wie schnell kommen wir zusammen? Sind die gemeinsamen Stücke machbar? Wie singt der andere Chor? Ähnliche Fragen wird sich Absolutt Gospel gestellt haben. Wie ist es überhaupt zu diesem Kontakt gekommen?

Eines unserer Chormitglieder wohnte in den 90ern für ein Jahr in Bjerkvik. Gleich innerhalb der ersten Woche nahm ihre neue Chefin sie mit auf ein Konzert in die dortige Kirche. Der örtliche Gospelchor gab sein Jahreskonzert. Sie war vom ersten Ton an begeistert und ist gleich zur nächsten Chorprobe hingegangen. Seit dem sie in Offenbach nach langer Suche bei den Rhein-Main-Vokalisten gelandet war, hat sie der verwegene Gedanke nicht mehr losgelassen, diese beiden Chöre einmal zusammenzubringen.

Absolutt Gospel biegt mit 20 Sängern um die Kurve und kommt freudig auf uns zu. Sie begeistern uns mit ihrem Groove und ihren tollen Solostimmen. In sechs Stunden intensiven Probens setzten wir unser Konzertprogramm zusammen.

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Bus nach Bjerkvik. Wir stimmen das Konzertprogramm auf Feinheiten ab, brauchen noch Aussprachehilfe für ein norwegisches Lied. Wir machen die Stellprobe in der Kirche, und dann beginnt um 17:00 Uhr unser erstes Konzert.

Wir verlangen unserem Publikum eine ganze Menge ab. Von Madrigalen von Morley und Dowland über romantische Lieder von Brahms und Mendelssohn bis hin zu deutschen und norwegischen Volksliedern reicht die Bandbreite unseres Programms. Dann folgt ein krasser Wechsel zum Programm von Absolutt Gospel und - krönender Abschluss - Spirituales und Popsongs von beiden Chören gemeinsam. Das Publikum lässt sich von allen Stilrichtungen begeistern, singt sogar verstohlen beim Heideröslein mit. Trotz musikalischer Überlänge lässt uns das Publikum erst nach zwei Zugaben gehen.

Die nächsten drei Tage stehen zu unserer freien Verfügung und ganz unter dem Motto: wir entdecken die Schönheiten des hohen Nordens: Eine Gruppe fährt mit dem Auto auf die Lofoten, mietet sich in einer Fischerbaracke der Lofotfischer ein und entdeckt eine Eisfigurenausstellung. Eine andere Gruppe schippert mit der Fähre über den Fjord, landet in einem deutschen Café und wird von einem alten Fischer zu einer Kuttertour eingeladen. Eine dritte Gruppe fährt mit dem Bus nach Tromsø, besichtigt dort die Ishavskathedrale und macht sich über das Leben der Samen kundig (und bringt Bier von der nördlichsten Brauerei der Welt mit). Eine vierte Truppe zieht mit



Kochgeschirr und Zelt hinaus aufs Fjell und erlebt trotz schwieriger Wetterlage drei wunderschöne Tage mit frostbedecktem Zelt und Eisbeeren.

Am Abend des dritten Tags treffen wir alle wieder zusammen. In dieser Nacht kann man, wenn man genau hinhört, das Klappern der Gehirnregale Erlebnisse sortieren hören.

Unser zweites Konzert steht an, wir fahren nach Finnsnes. Im Vorfeld war es schwierig, geeignete Konzertsorte zu finden. Bereits 2006 hatten wir an den norwegischen Chorverband, an die deutsche Zentrale der evangelisch-methodistischen Gemeinden und an die deutsche Zentrale für Baptistengemeinden geschrieben. Im Norden Norwegens gibt es eine Menge lebendiger Freikirchen. Wir bekamen viele freundliche Rückmeldungen über mögliche Konzertsorte in der „näheren“ Umgebung, Kirchen in Svolvær/Lofoten (164 km), Tromsø (258 km), Hammerfest (600 km) und eben in Finnsnes (171 km). Einige Orte waren einfach zu weit weg, andere zu klein. Die Gemeinde in Finnsnes wurde als sehr lebendig und wachsend beschrieben, so haben wir uns entschieden. Schliesslich wollen wir Publikum!

Draussen jagt der Wind die Regenwolken über die Berghänge. Es sind atemberaubende Bilder, die sie auf Seen, Moore und Berge zaubern. Der Bus schraubt sich in nicht ganz so atemberaubendem Tempo den Pass hoch. Er hat gerade neue Spikereifen bekommen und muss sie vorsichtig einfahren. Nach drei Stunden Fahrt kommen wir in Finnsnes an, es ist bereits stockdunkel. Wir haben eine Viertelstunde Zeit, uns mit der Örtlichkeit und den Örtlichkeiten :) vertraut zu machen, und schon geht es los. Die Atmosphäre ist familiär. Für uns als Chor ist dies der schwierigste Abend, die Akustik hat Hörsaalcharakter, die Anfahrt war extrem lang. Aber die Zuhörer sind begeistert und signalisieren uns, dass sie ein sehr schönes Konzert erleben.

Unser drittes und letztes Konzert führt uns nach Narvik in eine schwedische Seemannskirche. Die Kirche ist immer offen und verkauft Waffeln und Kaffee. Sie empfängt uns mit flackerndem Kerzenlicht, das durch die matten Scheiben scheint, und einem süssen Duft von eben Waffeln und Kaffee. Wir haben Zeit, uns einen Platz zu suchen, einen äusseren, aber auch einen inneren, um die Atmosphäre aufzunehmen. Die



Akustik ist gut, der Zuhörerraum gut besetzt. Das Konzert beginnt, und innerhalb kürzester Zeit haben wir das Publikum in unseren Bann geschlagen. Das Publikum uns allerdings auch. Es herrscht eine Intensität, wie wir sie bislang in Konzerten noch nicht erlebt haben. Auf beiden Seiten steht das Wasser hoch.

Nach dem Konzert ist endlich auch für uns Zeit, von den duftenden Waffeln zu kosten. Wir geniessen die Atmosphäre, kommen mit Zuhörern ins Gespräch. Am Ende müssen wir uns von Absolutt Gospel verabschieden. Dieser kleine Chor am äussersten Ende Europas hat uns beeindruckt. Sie singen Gospels und Spirituals mit einer ganz eigenen Innigkeit und einer eigenen Sehnsucht nach Freiheit.

*Christa Mittwollen, 2008/27.09.2018*